

Düstere Relikte bei Junge Kunst

Neue Ausstellung: Eröffnung heute Abend

(syt) Die Bilder von Daniela Gullotta wirken düster und unheimlich. Seit sechs Jahren beschäftigt sich die italienische Künstlerin mit verlassenen und heruntergekommenen Gebäuden. Einige Bilder sind jetzt bei Junge Kunst in der neuen Ausstellung „Architektonische Relikte“ zu sehen. Heute um 19 Uhr ist Eröffnung in der Galerie, Schillerstraße 23.

Die Schau entstand in Kooperation mit dem Italienischen Kulturinstitut: Dort hängen auch drei Bilder, dort diskutiert Leiter Dr. Stefano Jorio auch nach der Ausstellungseröffnung mit der Künstlerin über die Arbeiten.

Daniela Gullotta, 1974 geboren, kombiniert in ihren Werken Fotografie mit Male-

rei, manchmal fügt sie noch Sand oder Textilien dazu. „Ich sehe mich aber in erster Linie als Malerin“, erklärt die Italienerin, die in London studierte. Die Fotografien sind kaum noch zu erkennen.

Mit der Kamera spürt sie verfallene, unbewohnte Fabriken und Kirchen auf, anschließend werden die Fotos mit Farbe überarbeitet. „Manchmal mache ich von einem Negativ auch mehrere Bilder“, sagt Daniela Gullotta. So wie von dem Foto der zerstörten Familienkapelle in Turin, die bei Junge Kunst zu sehen ist.

Die Bilder wirken mysteriös, das liegt auch an den verschiedenen Weiß-, Grau- und Schwarztönen, die die Arbeiten beherrschen. Die Schau läuft bis 20. Juni.



Neue Ausstellung: Daniela Gullotta, Siegfried Trogisch, Simone Arndt, Dr. Stefano Jorio und Gerda Pohlmann (v.l.) Foto: Hensel